

ger (2011) analysieren vor diesem Hintergrund Leistungsbilanzungleichgewichte und ungleiche Einkommensverteilung in Europa, wobei die Autoren deutlich machen, dass durch die Finanzmarktliberalisierung der 1980er-Jahre die Ungleichverteilung stark zugenommen hat, was auch zu Profiten ohne Investitionen führt (S. 156). Daraus ergeben sich Forderungen auf 3 Ebenen, die wiederum verdeutlichen, dass die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der postkeynesianischen Alternative nicht nur einen Markt oder eine Dysfunktionalität im herrschenden Kapitalismus ausmachen, sondern eine umfassende Reorientierung der Wirtschaftspolitik darstellen:⁴⁶ a) Re-Regulierung der Finanzmarktes und des realen Sektors zur Erhöhung der Transparenz, b) eine Verbesserung der internationalen Politikkoordination, um globale Ungleichgewichte zu verringern, c) eine Stabilisierung der Lohn- und Einkommenspolitik und eine Geldpolitik entsprechend den Analysen des endogenen Geldes, die die Zinspolitik der Notenbank ins Zentrum rücken. Die damit geforderten Restrukturierungsmaßnahmen sind umfassend, aber wenig konkret für einzelne Staaten und Regionen.

6. Der Wohnungsmarkt in der Krise und der allgemeine Verantwortungsrahmen des Auftrag

Am Beginn der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise stand der Zusammenbruch des Immobilienmarktes in den USA. Als Reaktion haben sich zahlreiche Studien mit der Suche nach Schuldigen für das Entstehen und das Platzen der Blase beschäftigt. Die Finanzierungsstruktur des Immobilienmarktes stand dabei im Mittelpunkt und kann in der Folge auch im Rahmen der oben beschriebenen Minsky Instabilitätshypothese erklärt werden, wonach die steigende Überschuldung der Haushalte lange Zeit das Entstehen der Blase angesichts steigender Immobilienpreise ermöglicht. Während zahlreiche standardökonomische Analysen die Schuld der Überschuldung der amerikanischen Haushalte in der Gier und dem Wunsch über die Verhältnisse zu leben verorten, zögern die meisten Ökonomen, die dahinterliegende Struktur des Wohnungsmarktes in die Analysen mit einzubeziehen. Als Anwendung der unter 2.1 beschriebenen Eckpfeiler der postkeynesianischen Analyse ist es hingegen wesentlich, die institutionell-strukturellen Rahmenbedingungen zu beleuchten.

Dabei wird klar, dass der amerikanische Wohnungsmarkt den Haushalten keinerlei Alternativen zu einem Eigenheim bietet. Daraus ergibt sich auch die postkeynesianische Forderung nach einem starken Staat und damit der staatlichen Verantwortung eines adäquaten sozialen Rahmens.⁴⁷ Umgelegt für den wohnungspolitischen Rahmen bedeutet das, dass sozial leistbares Wohnen geschaffen werden muss und durch eine

gezielte Objektförderung unterstützt werden muss. Auf diese Weise kann nicht nur der institutionelle Rahmen am Finanzmarkt selbst, sondern auch auf anderen Märkten dazu beitragen, die wirtschaftliche Entwicklung des Staates zu stabilisieren. Betrachtet man in diesem Zusammenhang die Entwicklung der staatlichen Verantwortung (siehe Anhang Abbildung 2) – entnommen, aus der Frage nach aktiven wohnungspolitischen Maßnahmen zur Erzielung von leistbarem Wohnen – wird deutlich, dass in den europäischen Staaten auch auf dieser Ebene die Marktkontrolle zunimmt und die staatliche Leistungsbereitschaft abnimmt. Kombiniert man in der Folge das Niveau der staatlichen Leistungsbereitschaft mit den Kosten für Wohnraum, so wird deutlich, dass Tendenzen zu steigender marktlicher Kontrolle und geringerer staatlicher Verantwortung auch in steigenden Wohnkosten münden. Eine postkeynesianische Alternative muss daher auch in diesem Fall eine starke staatliche Verantwortung im Sinne eines aktiven *Big Government* propagieren.⁴⁸

7. Fazit und Ausblick

Bietet der Postkeynesianismus nun konkrete und durchgängige Alternativen zur gängigen Wirtschaftspolitik? Die Antwort angesichts der dargestellten Argumentationslinie der postkeynesianischen Wirtschaftstheorie muss lauten: ja.

Warum hat dann die postkeynesianische Theorie das sich durch die Wirtschaftskrise scheinbar öffnende Fenster zu einem wirtschaftspolitischen Umbruch nicht nutzen können? Schließlich wurden, wie dargestellt, postkeynesianische Ökonomen wiederentdeckt und von standardökonomischen Theoretikern reflektiert.

Die Antwort darauf kann keineswegs vollständig sein, doch lassen sich bei der Reflexion der postkeynesianischen Theorie Gründe dafür finden: Zum einen stellt die postkeynesianische Theorie alternative Antworten zur gängigen Wirtschaftstheorie dar, die aufgrund der theoretischen Grundlagen nach individuellen Antworten suchen und nicht unmittelbar immer die gleiche wirtschaftspolitischen Rezeptur zeigen. Damit ist die Schlagkraft verringert, doch bei genauer Betrachtung lassen sich auch den postkeynesianischen Fundamenten leicht konkrete Lösungen für spezifische Probleme finden. Dieses standardökonomische Vorurteil ist daher nicht belegbar.

Dennoch konnte sich die postkeynesianische Alternative bisher nicht nachhaltig in der internationalen Wirtschaftspolitik etablieren.

Ein weiterer Grund dafür liegt auch in der in sich geschlossenen und über mittlerweile einige Dekaden andauernden standardökonomischen Übermacht in internationalen wirtschaftspolitischen Institutionen. Wie